

Der Historische Verein Schweinfurt e.V. – Gruppe des Frankenbundes e.V. in den letzten zehn Jahren

Der Schriftführer blättert in den Jahresberichten

Der Historische Verein Schweinfurt e.V. wurde 1909 gegründet. 1935 schloß er sich dem Frankenbund an, den der unvergessliche Dr. Peter Schneider zusammen mit anderen Bundesfreunden 1920 ins Leben gerufen hatte. Wenn man so will, ist hier also das Adoptivkind älter als der Adoptivvater. Der 1935 zwischen dem Frankenbund und dem Historischen Verein abgeschlossene Vertrag ist, im wesentlichen unverändert, heute noch gültig; ein Zeichen, daß er sich bewährt hat.

1975 jährte sich diese Verbindung zum 40. Male und aus diesem Grund berief damals der Frankenbund die Bundesfreunde zum Bundestag nach Schweinfurt.

Der Historische Verein, das Geburtstagskind, hat nun vorgeschlagen, daß aus Anlaß seines 75. Geburtstages der Frankenbund wiederum seinen Bundestag in Schweinfurt abhält. Und wieder versammeln sich die Delegierten und Bundesfreunde in der ehemaligen Freien Reichsstadt am Main.

Schon 1975 wurde in der Bundeszeitschrift "Frankenland" zum Bundestag über das kulturelle Leben in Schweinfurt, das auch der Historische Verein mitgestaltet, berichtet¹⁾.

Inzwischen ist die Arbeit des Historischen Vereins weitergegangen. In der Regel werden acht bis neun Vortragsabende im Jahr veranstaltet, bei denen auch Bundesfreunde anderer Gruppen zu Wort kommen, z. B. Edmund Zöller (Ansbach) mit "Wehrkirchen und Kirchenburgen in Franken" oder jüngst Dr. Veit Zäglein (Rothenburg o. T.) mit "Meteoritenkrater Ries – Landschaft und Kultur". In einer Vortragsreihe "Unsere Wahlmitglieder", die immer weiter läuft, sprach zuletzt Bfr. Ltdr. Archivdirektor Professor Dr. Walter Scherzer (Würzburg) über "Reformation und Gegenreformation in Unterfranken". Dem Verein gehören derzeit 19 Wahlmitglieder

an, die nach § 3 (3) der Satzung berufen wurden: *Um die Ziele des Vereins verdiente Personen können durch die Mitgliederversammlung zu Wahlmitgliedern ernannt werden; über die Ziele des Vereins vermerkt die Satzung in § 2 (1) Förderung der Volksbildung auf dem Gebiet der fränkischen Geschichte und Landeskunde. Er (der Verein) will, ausgehend von Gegenwart und Vergangenheit der engeren und weiteren Heimat, bei der Allgemeinheit Verständnis für geschichtliche Fragen wecken und pflegen.*

Der Verein veranstaltet auch Studienfahrten, wie die anderen Frankenbundgruppen auch; seit 1964 nimmt er an Bundesstudienfahrten teil. Die Bundesstudienfahrt in der Rheinpfalz 1975 hat er vorgeschlagen und Anregungen für die Gestaltung erarbeitet. Für die Bundesstudienfahrt in die Haßberge und in das Grabfeld 1978 hat er Vorschläge vorgelegt. Fast alle Fahrten, auch die Samstagnachmittagsfahrten, bereitet in bewährter Weise der 2. Vorsitzende, Bfr. Karl Treutwein, vor.

1949 zeigte der Historische Verein Schweinfurt e.V. zum ersten Mal eine Ausstellung. Seitdem konnten solche immer wieder aufgebaut werden, zum Teil zusammen mit Stadtarchiv und Stadtbibliothek, manchmal auch mit dem Museum (jetzt Städtische Sammlungen) oder mit der Volkshochschule. Auch private Leihgeber stellten Exponate zur Verfügung. Die Ausstellungen waren mit einer Ausnahme immer im Friedrich-Rückert-Bau zu sehen, so 1977 "200 Jahre Industrie in Schweinfurt", später "Zur Geschichte der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina und des Carus-Preises", "Wappenbücher und einschlägige Literatur", "Urkunden aus der Zeit König Gustav Adolfs von Schweden", "Wittelsbach und Schweinfurt", "175 Jahre Katholische Pfar-

rei Hl. Geist", "111 Jahre Ansichtskarten", "250 Jahre Salzburger Emigranten in Schweinfurt", "Hexenwahn in Schweinfurt", "550 Jahre Bürgerliche Schützen gesellschaft von 1433 – Freischütz von 1875 Schweinfurt e.V.", "Vor 40 Jahren fielen die ersten Bomben".

Auch zu den Verleihungen des Carus und des Friedrich-Rückert-Preises konnten immer wieder kleinere Ausstellungen aufgebaut werden.

Zum 70jährigen Bestehen 1979 zeigte der Verein eine größere Ausstellung in der Eingangshalle des Neuen Rathauses: "Schweinfurt im 20. Jahrhundert in aus-

gewählten Bildern, Dokumenten und Veröffentlichungen"; aus gleichem Anlaß war im Friedrich-Rückert-Bau die Ausstellung "Kirchenbücher und Leichenpredigten als Lebensgeschichtliche Quellen" zu besichtigen.

Der Historische Verein Schweinfurt e.V. hat auch die Reihe seiner Veröffentlichungen fortgesetzt. Noch 1975 erschien in der Sonderreihe – vervielfältigte Schriften – das Heft 9 unter dem Serientitel "Miscellanea Suinfurtensia Historica" VI "Geschichte und Gegenwart. Herrn Altoberbürgermeister Georg Wichtermann zum Dank für jahrzehntelange Förderung überreicht . . .", mit 29 Beiträgen.

Da infolge der neuen Drucktechniken der Unterschied zwischen gedruckten und vervielfältigten Schriften immer geringer wird, hat man vorläufig die Sonderreihe aufgegeben. Dafür gibt der Verein seit 1972 gemeinsam mit der Gesellschaft "Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V." Würzburg die Reihe "Mainfränkische Studien" heraus. Da erschienen, als vom Verein betreut, noch 1972 Band 2 Achim Fuchs: "Schweinfurt. Die Entwicklung einer fränkischen villula zur Reichsstadt", dann Band 13 Hans-Peter Schäfer: "Die Entwicklung des Straßennetzes im Raum Schweinfurt bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts" (1976), Band 20 Michael Mahr: "Bildungs- und Sozialstruktur der Reichsstadt Schweinfurt" (1978) und Band 27 von Hans-Jürgen Kaatsch: "Polizeigesetzgebung in Schweinfurt. Eine Darstellung anhand der reichsgesetzlichen Grundlagen und der reichsstädtischen Polizeiordnungen" (1982, gedruckt mit einem Zuschuß des Bezirkes Unterfranken).



Ausstellung 1979 "Schweinfurt im 20. Jahrhundert in ausgewählten Bildern, Dokumenten und Veröffentlichungen". Die Firma FAG Kugelfischer hatte für diese Ausstellung eine Litfaßsäule aus Pappe hergestellt, an der Original-Plakate aus dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts zu sehen waren. Foto: Endres, Schweinfurt

1970 wurde mit der Herausgabe eines eigenen Organs begonnen. Die "Schweinfurter Mainleite" ist noch nicht bis zur Regelmäßigkeit gediehen, doch liegen schon acht Folgen und ein Beiheft vor.

Eine besondere Veröffentlichung ist das "Schweinfurter Heimatkundliche Wörterbuch", eine Lose-Blatt-Sammlung, die zusammen mit dem Stadtarchiv und dem Kulturreferat herausgegeben wird. Ange-

regt hat dieses Wörterbuch 1959 der damalige Kulturreferent Bfr. Stadtschulrat i. R. Heinrich Huber. Erschienen sind bis jetzt 419 Blätter, die man in eigenen Sammelmappen alphabetisch ordnen kann. Dieses Wörterbuch ergibt so eine Art Lexikon zur Schweinfurter Geschichte und Gegenwart. Erklärt werden da z. B. Straßennamen, Flurnamen, Historische Bauwerke, Kirchen, aber auch Einrichtungen und Schulen. Dieses Wörterbuch ist gleichsam eine Veröffentlichung ohne Ende.

Großen Anklang finden die Jahresgaben des Vereins, welche den Mitgliedern seit 1959 kostenlos überreicht werden. In den letzten Jahren war es möglich, mit Hilfe erhaltener Kupferplatten Kupferstiche – Stadtansichten, aber auch Ansichten fränkischer Städte – als Jahresgaben herauszubringen. Diese Kupferstiche gelten nach internationaler Definition als Originale.

1981 veranstaltete der Verein einen Malwettbewerb "Meine Heimat Schweinfurt", an dem sich jedermann beteiligen konnte, nur keine Kunsterzieher und berufsmäßigen Künstler. Die eingereichten Arbeiten wurden im Friedrich-Rückert-Bau gezeigt, die Namen der Autoren dabei verdeckt. Alle Besucher konnten mit Hilfe vorbereiteter Stimmkarten das Bild bezeichnen, das ihnen am besten gefiel. Die so ermittelten Teilnehmer erhielten als die Besten Geld- und Sachpreise.

Mehr in der Stille vollzieht sich der Ausbau der Vereinsbibliothek, fast nur durch Austausch mit anderen Geschichtsvereinen. Ebenso wird ständig die Sammlung der Diapositive ergänzt, die jetzt weit über 6000 Stück enthält; diese Diapositive stehen den Mitgliedern jederzeit zur Verfügung. Ausgebaut wird auch eine Sammlung von Fotos.

Vor zwei Jahren ließ der Verein auf Anregung von Mitgliedern einen alten Brauch wieder aufleben: An jedem ersten Dienstag im Monat kann, wer will, an einem gemütlichen Stammtisch im Ratskeller teilnehmen.

Der Historische Verein Schweinfurt e.V., dem jetzt über 800 Mitglieder angehören, möchte diese kurze Selbstdarstellung als tragfähige Basis für eine weitere fruchtbare Arbeit in der Zukunft betrachtet wissen.

Er findet seine Tätigkeit bestätigt durch ein Lob des Vorsitzenden des Gesamtvereins der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, des Universitätsprofessors Dr. Walter Heinemeyer (Marburg), der in einem Gespräch den Verein als einen der rührigsten in der Bundesrepublik bezeichnet hat.

Herbert Hertel, Am Bonland 40, 8721 Niederwern, OT Oberwern

¹⁾ Erich Saffert: Schweinfurt, nicht nur Kugellager, Sachsmotoren und Fußball. In unserer Bundeszeitschrift 27-1975, 89-94.

Von den Bundesfreunden

Im Rahmen eines Festaktes mit Gottesdienst und Konzert in der Kirche der Bayerischen Musikakademie in Hammelburg verlieh Landrat Marko Dyga den Kulturrehrenbrief des Landkreises Bad Kissingen an dreizehn Persönlichkeiten, darunter Bfr. Realschulkonrektor Josef Wabra. Die heimatkundliche und pädagogische Arbeit Wabras wurde schon mehrfach anerkannt, darunter mit der Bundesverdienstmedaille.

Im Bundeswettbewerb "Lernen 75" erwarb Wabra einen 1. Preis für seinen Vorschlag zur Reform des Einführungskurses in den Geschichtsunterricht. Die von ihm betreute

Schülerzeitung "Rhönblick 17" wurde 1979/80 und 1981/82 mit dem 1. Preis in Bayern ausgezeichnet. Für die gleiche Zeitschrift gab es ein Jahr später zusammen mit der Arbeit "Hallstattkultur – eine Basis Europas" einen Bayerischen Landessieg im Europawettbewerb. Bundesfreund Wabra lieferte auch den Museumsplan für den Landkreis Bad Kissingen und ist Mitverfasser des Einrichtungsplanes des Naturparks Rhön. An der Rhön-Landkarte hat er mitgearbeitet und wesentlich zur Erhaltung der natürlichen und historischen Kulturlandschaft der bayerischen Rhön beigetragen. "Frankenland" gratuliert.